

# "Hybride Stempelkopplungen" byzantinischer Tremisses in neuem Licht

Autor(en): **Olbrich, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **72 (2022)**

Heft 285

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-981246>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Hybride Stempelkopplungen» byzantinischer Tremisses in neuem Licht

Christian Olbrich

Es war im Jahr 1990, als Spink Numismatic Circular als Nr. 6718 einen Tremissis anbot, der einen Vorderseitenstempel Justinus II mit einem Rückseitenstempel Tiberius II kombinierte (Abb. 1).



Abb. 1: Tremissis Justinus II / Tiberius II Rom<sup>1</sup>

Mst. 2:1

Vorderseite: Nach rechts blickende drapierte Büste Justinus II mit Diadem.

DNIVSTI NVSPPAVC

Rückseite: Kreuz mit Querbalken (sogenanntes Kruckenkreuz, «cross potent»).

VICTORTIBERIAVS

CONOB

Ca. 17 mm, 1,42 g. Copyright Olbrich.

Hahn und Metlich schreiben hierzu in MIBE II: «A unique hybrid tremissis (private coll.) links a Roman reverse of Tiberius II with an obverse of Justin II which also resembles the Roman style of Tiberius II (MIB NN 11 = V 15); therefore a tremisses coinage in Rome under Justin II can be supposed»<sup>2</sup>.

Die Zuweisung nach Rom ist überzeugend.

Als «unique» galt die Münze bis 2018, als ein weiterer Tremissis mit einem Vorderseitenstempel Justinus II und einem Rückseitenstempel Tiberius II versteigert wurde<sup>3</sup>.

- 1 Ex Auktion Stack's Bowers, 12.01.2009, Lot 3106.
- 2 W. HAHN – M. METLICH, *Money of the Incipient Byzantine Empire Continued* (Wien 2009), S. 25.
- 3 Auciones GmbH, E-Auction 62, 16.12.2018, Nr. 127.

Christian Olbrich:  
«Hybride Stempelkopplun-  
gen» byzantinischer Tre-  
misses in neuem Licht,  
SM 72, 2022, S. 5–8.

Das Stück kam kürzlich erneut zu einer Auktion<sup>4</sup> (Abb. 2).



Mst. 2:1

Abb. 2: Tremissis Justinus II / Tiberius II Konstantinopel

Die Vorderseite zeigt wieder eine nach rechts blickende drapierte Büste Justinus II mit Diadem.

ONIVSTI NVSPPAVI

Auf der Rückseite ist ein Kreuz mit Querbalken.

ϠICTOHTIBERIAVCϠS

CONOB

Das B von CONOB ist unleserlich, es kann auch CONOb heißen.

Ca. 17 mm, 1,42 g. Copyright Olbrich.

Die Münzstätte ist Konstantinopel.

Selbstverständlich übernahmen auch die Auktionskataloge die Einschätzung als «hybride Stempelkopplung». Das Auftauchen dieses zweiten Tremissis lässt jedoch nun alles in einem ganz neuen Licht erscheinen.

Eine hybride Stempelkopplung liegt vor, wenn Vorderseiten- und Rückseitenstempel nicht zusammengehören. Es liegt eine Fehlprägung vor, es handelt sich um einen Fehler, wie z. B. bei dem Tremissis des Heraclius mit einem Rückseitenstempel des Focas aus der Sammlung Hunt (Lot 51), den Sotheby's am 21. Juni 1991 in New York versteigerte («...apparently unpublished mule») (Abb. 3).



Mst. 2:1

Abb. 3: Tremissis Heraclius / Focas

Ca. 17 mm, 1,44 g. Copyright Olbrich.

Heraclius und Focas bekämpften sich auf das Heftigste. Nach seinem Sieg liess Heraclius Focas hinrichten. Die Münzstempel beider Kaiser gehören auf keinen Fall zusammen, Abbildung 3 zeigt damit eine typische hybride Stempelkopplung.

<sup>4</sup> Leu Numismatik AG,  
Web Auktion 18, 21.12.2021,  
Nr. 3785.



Ganz anders ist die Situation bei Justinus II und Tiberius II. Letzterer war der Adoptivsohn Justinus II, der ihn am 26. September 578 zum Mitkaiser krönen liess. Bis zum Tod Justinus II am 6. Oktober 578 herrschten beide Kaiser zehn Tage lang gemeinsam.

Die beiden Tremisses wurden von unterschiedlichen Stempelschneidern in weit auseinander liegenden Münzstätten gefertigt, der seit 1990 bekannte (*Abb. 1*) in Rom, der 2018 aufgetauchte (*Abb. 2*) in Konstantinopel. Da drängt sich der Gedanke auf, dass beide Münzen keineswegs hybride – also unpassende – Stempelkopplungen sind, sondern dass die Tremisses von vornherein als Münzen aus der Zeit der gemeinsamen Herrschaft so geplant waren.

Aus der kurzen Zeit der gemeinsamen Herrschaft von nur zehn Tagen sind sechs Solidi bekannt, auf denen die beiden Kaiser zusammen dargestellt sind. Auf der Vorderseite der Solidi wurden oft zwei oder mehr Kaiser abgebildet, wenn die gemeinsame Herrschaft oder dynastische Gründe dies erforderten. Die kleinen Tremisses boten dagegen nicht genug Platz, um zwei Köpfe nebeneinander abzubilden, ausserdem hätten zwei Köpfe nicht im Einklang mit dem eingebürgerten Münzbild gestanden. Was also lag näher, als die Erwähnung der beiden Kaiser aus der Samtherrschaft auf die beiden Seiten des Tremissis zu verteilen? Der Senior kam auf die Vorderseite und der Junior auf die Rückseite. Wollte man während der gemeinsamen Herrschaft nicht nur Solidi sondern auch Tremisses prägen, blieb gar keine andere Wahl.

Eine Stütze für diese These ist auch die Reversumschrift des Tremissis aus Konstantinopel.

Man hat nicht irgendeinen vorhandenen Rückseitenstempel Tiberius II verwendet, nein, man hat einen neuen Stempel geschnitten. Bei allen Tremisses des Tiberius II endet die Reversumschrift mit AVC oder AVS, hier jedoch endet die Umschrift mit AVCVS. Bei keinem der zahlreichen bis heute erhaltenen Exemplare taucht diese besondere Umschrift jemals wieder auf. Sie wurde offenbar nur für diesen einen Tremissis aus der Samtherrschaft verwendet.

Es mag verwundern, dass aus der nur zehntägigen gemeinsamen Herrschaft sechs Solidi – und nach der hier vertretenen Ansicht auch zwei Tremisses – erhalten sind. Hahn und Metlich erklären dies damit, dass die entsprechenden Stempel bereits vor der Krönung des Tiberius II vorbereitet wurden, um anlässlich der Krönung dann reichlich Goldmünzen der beiden Kaiser als Geschenke verteilen zu können<sup>5</sup>.

Dass es sich nicht um hybride Stempelkopplungen, sondern um Prägungen der gemeinsamen Herrschaft handelt, stützt auch ein Tremissis vom Ende der Regierungszeit Tiberius II, den das Auktionshaus Monnaies d'Antan am 30. Mai 2020 (Auktion 27, Lot 586) versteigert hat.

Vorderseite: Nach rechts blickende drapierte Büste mit Diadem.

DN [...] ANTINVS PPAV

Rückseite: Kreuz mit Querbalken.

ϠICTOR MAVRIAVS<sup>6</sup>

CONOB

Die Münzstätte ist Konstantinopel.

Ca. 14 mm, 0,91 g<sup>7</sup>.

Christian Olbrich:  
«Hybride Stempelkopplungen» byzantinischer Tremisses in neuem Licht,  
SM 72, 2022, S. 5–8.

5 HAHN – METLICH (Anm. 2), S. 35.

6 Vom Versteigerer als VICTORI TIBERIAUS wiedergegeben.

7 Monnaies d'Antan hat die Bitte um Erteilung des Copyrights der Bilder nicht beantwortet. Die Fotos der Münze sind jedoch für jedermann frei einsehbar unter:  
<https://www.sixbid-coin-archive.com/#/de/single/131930856>.

Christian Olbrich:  
«Hybride Stempelkopplun-  
gen» byzantinischer Tre-  
misses in neuem Licht,  
SM 72, 2022, S. 5–8.

Mauricius Tiberius (582–602) war ein bewährter Kampfgefährte Tiberius II Constantinus. Letzterer versprach ihm seine Tochter Constantina zur Frau und ernannte ihn am 5. August 582 zum Caesar. Am 13. August 582 proklamierte ihn der todkranke Tiberius II zu seinem Mitkaiser. Einen Tag später starb Tiberius II, und Mauricius regierte seitdem mehr als zwanzig Jahre lang als Alleinherrscher.

De jure währte die gemeinsame Herrschaft Tiberius II Constantinus und Mauricius Tiberius nur einen einzigen Tag, am besagten 13. August 582. De facto musste die Proklamation zum Mitkaiser natürlich einige Zeit vorher entschieden und vorbereitet worden sein, und der Todestag Tiberius II war auch nicht vorherzusehen. Zu dieser kurzen Zeit der gemeinsamen Herrschaft könnte der abgebildete Tremissis mit der Tiberius-Vorderseite und der Mauricius-Rückseite gehören. Wieder kam der Senior auf die Vorderseite und der Junior auf die Rückseite, ganz im Gegensatz zu der echten hybriden Stempelkopplung Abbildung 3, bei der dem neuen Kaiser die Vorderseite gehört.

Dr. Christian Olbrich  
Arnheimer Strasse 101  
D-40489 Düsseldorf